

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **34 (1918)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Veretne.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXIV.
Band

Direktion: **Jean-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 25 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. Mai 1918.

Wochenspruch: Tadeln können zwar die Toren,
Aber besser machen nicht.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 26. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Robert Böhringer für

Beseitigung eines Schuppenteiles und Erstellung einer Autoremise im verbleibenden Teil des Schuppens Haldenstrasse 61, Z. 3; 2. Briffettwerke Promo A.-G. für eine Einfriedung Haldenstrasse 27, Z. 3; 3. A. Lindenmann für ein Magazingebäude an der Wuhr-Sandstrasse, Z. 3; 4. Zürcher Ziegeleien für eine Autoremise im Gebäude Verf.-No. 461/Netlibergstrasse 200, Z. 3; 5. J. J. Bucher für einen Dachstoc-Umbau Badenerstrasse 354, Z. 4; 6. Adolf Renk für zwei Dachwohnungen Hardstrasse 1, Z. 4; 7. Otto Steiger für eine Dachwohnung und zwei Dachkammern Limmatstrasse 197, Z. 5; 8. Gebrüder Hagenbuch für eine Einfriedung Nordstrasse 147, Z. 6; 9. Albert Knabenhans für ein Kamin Culmannstrasse 81, Z. 6; 10. Emil Michel für einen Balkon Hadlaubstr. 15, Z. 6; 11. A. Zürcher-Gull für eine Autoremise Rotstr. 4, Z. 6; 12. Knuchel & Kahl für einen Veranda-Anbau Wolfbachstr. 17/Verf.-No. 147, Z. 7; 13. Frau Witwe J. Zangerer für einen Kellerumbau Pestalozzistr. 24, Z. 7.

Bureau- und Werkstättegebäude der Stadt Zürich beim Maschinenhaus in Sils. Nach dem Antrag der

Rechnungsprüfungs-Kommission bewilligte der Große Stadtrat für die Erstellung eines Bureau- und Werkstättegebäudes beim Maschinenhaus in Sils einen Kredit von 132,000 Fr.; demgemäß wird der betreffende Kreditbetrag im Voranschlag der Baurechnung des Elektrizitätswerkes für das Jahr 1918 von 80,000 Franken auf 132,000 Franken erhöht.

Über die Bautätigkeit in der Stadt Zürich wird berichtet: Obwohl das Baugewerbe in der Stadt im allgemeinen eine schwere Krise zu bestehen hat, werden doch verhältnismäßig viele Umbauten von Laden-Lokalitäten vorgenommen. Namentlich in den beiden Quartieren der Altstadt links und rechts der Limmat müssen viele alte Lokalitäten modernen Schaufenster-Anlagen Platz machen. Die gewaltig gestiegenen Materialpreise und Arbeitslöhne wirken in diesem Falle durchaus nicht etwa hindernd. Bei aller Schwere der Last, die heute allgemein auf das Geschäftsleben drückt, macht sich doch ein weitgehender Optimismus in der Bewertung der dem Kriege folgenden Zeit geltend.

Bauliches aus Winterthur. Der Stadtrat von Winterthur verlangt von der Gemeinde-Versammlung einen Kredit von 153,000 Fr. für die sofortige Erstellung eines Doppelwohnhauses.

Bauliches aus Luzern. Der Stadtrat hat an den Regierungsrat eine Eingabe gerichtet, er möge die Frage des Baues von Arbeiterwohnungen in der Nähe von Emmen für die dortigen industriellen Anlagen prüfen. — Ferner beschloß er auf Anfang Juli die

Errichtung einer ständigen Schweinemastanstalt in der Umgebung der Stadt Luzern.

Errstellung eines neuen Feuerwehr-Gerätschaftshauses in Schwanden (Glarus). (Korr.). Dem Projekt der Errstellung eines neuen Feuerwehr-Gerätschaftshauses, welches die Gemeinde Schwanden vornimmt, erteilte der Regierungsrat des Kantons Glarus die Genehmigung. Die Subventionsberechtigten Kosten betragen Fr. 64,500. Ein Beitrag von 50% (im Maximum Fr. 32,250) wird aus der kantonalen Brandasssekuranzkasse zugesichert.

Brücken- und Hausbauten in Solothurn. Der Einwohnergemeinderat der Stadt Solothurn stimmte dem sofortigen Bau einer provisorischen Holzbrücke über die Aare zur Fortsetzung der elektrischen Solothurn-Niederbipp-Bahn vom Baseltor zum Bundesbahnhof zu. Die Brücke wird von der Bahngesellschaft im Laufe dieses Sommers mit Hilfe von Genietruppen erstellt. Sie dient auch dem Fußgängerverkehr und fällt nach dem Bau der definitiven Eisenbeton-Brücke der Stadt zu. Während des Baues dieser Brücke, die innerhalb sechs Jahren zu erstellen ist, dient jene als Arbeitsbrücke. — Sodann beschloß der Gemeinderat den Bau einer Anzahl von Wohnhäusern, der bereits grundsätzlich beschlossen wurde, in der Weise zu finanzieren, daß die Gemeinde für den Betrag von 400,000 Franken eine feste Hypothek auf diese Häuser aufnimmt und sie durch die Mietzins verzinzen läßt, und für den Restbetrag von 350,000 Fr. ein Anleihen aufnimmt. Vom Staate wird erwartet, daß er den kommunalen Wohnungsbau durch Beiträge unterstütze.

Die Errstellung eines Genossenschaftsgebäudes in Aesch (Baselland) wurde von der landwirtschaftlichen Genossenschaft Aesch beschlossen. Es soll nördlich der Kapelle am Dorfausgang gegen Reinach erstellt werden. Vorgeesehen ist eine Länge von 20 Metern und eine Breite von 9 Metern. Das Gebäude erhält 3 Abteilungen und zwar eine Halle für die beweglichen landwirtschaftlichen Maschinen, einen Raum für die stabilen Maschinen und zugleich Verkaufslokal. Die dritte Abteilung soll eine moderne Mofsterei bekommen. Die ganze Anlage ist so projektiert, daß eventuell nötige bauliche Erweiterungen ohne Schwierigkeiten vorgenommen werden können. Voraussichtlich wird sich die Bausumme auf Fr. 30—35,000 belaufen.

Zur Museumsbaufrage in Schaffhausen berichtet das „Schaffhauser Intelligenzblatt“: Museumsbaukommission und Stadtrat haben endgültig beschlossen, das Museums-Projekt auf der Grundlage des Gull'schen Projektes zur Aus-

führung zu bringen. Wir freuen uns, daß der Stadtrat endgültig die etappenweise Ausführung des allerdings etwas revidierten Gull'schen Projektes beschlossen hat. Zunächst sollen nun also die ältesten römischen Teile des frühern Klosters für die Sammlung des historisch-antiquarischen Vereins wieder hergestellt werden.

Der Fachmann, den Regierungsrat und Stadtrat mit der Sichtung und Aufstellung der Sammlungen beauftragten und zu diesem Zweck fest engagierten, ist der verdiente Leiter der Thauger Ausgrabungen, Herr Museumsassistent Sulzberger.

Zur Errichtung einer Schulbaracke in Schaffhausen verlangt der Stadtrat von der Einwohnergemeinde einen Kredit von 90,000 Franken. Nach der Auffassung des Schulrates können durch die Errichtung einer solchen Baracke mit 4 Klassenzimmern die dringenden städtischen Schulbedürfnisse für 5 bis 6 Jahre befriedigt werden, so daß die Ausführung des beschlossenen großen Schulhauses solange hinausgeschoben werden kann.

Errichtung einer Konsum-Gemüsehalle in St. Gallen. Das Warenhaus Dreyfus an der Engelgasse soll vom Konsumverein angekauft worden sein. Im Parterre soll eine große Gemüse- und Obsthalle eingerichtet werden, was von der Bevölkerung gewiß begrüßt werden würde. („St. Galler Tagblatt“.)

Rathaus-Renovation in Igis-Landquart (Graub.). Die Gemeindebaukommission der Gemeinde Igis-Landquart hat Herrn Architekt J. Nold in Felsberg beauftragt, Projekt und Kostenanschlag für einen rationellen Um- und Ausbau des Rathauses in Verbindung mit einer Totalrenovation auszuarbeiten.

Fabrikbauten in Tessin. Die Karbidfabrik Du Day hat Schritte unternommen, um den Bau einer Fabrik in Rivera in der Nähe des Monte Generi-Tunnels in die Wege zu leiten, mit Rücksicht auf die Opposition, welcher der Bau in dem ursprünglich in Aussicht genommenen Ort Cadenzazzo begegnete.

Die Eigenschaften der Metalle und ihre Veränderung bei der autogenen Schweißung.

(Schluß.)

Das Kupfer ist wegen seiner technologischen und physikalischen Eigenschaften in der Technik ein sehr viel angewendetes Metall. Es weist einen feintöntigen, dichten, seidensartig glänzenden Bruch auf und gelangt in den Handel als Rohkupfer in Form von Rosettenkupfer und Schmelzkupfer, in dünnen Scheiben und Blöcken von fünf bis sechs Kilogramm. Es kann nicht wie Gusseisen in Formen gegossen werden, denn obwohl es etwa den gleichen Schmelzpunkt hat (rund 1100°), so ist es im geschmolzenen Zustande dickflüssig, teigartig und füllt die Formen schlecht aus. Ferner hat es die unangenehme Neigung, im flüssigen Zustande reichlich Gase (Kohlenoxydgas, Wasserstoff, schweflige Säure), gelöst zu halten, die wegen der teigartigen Beschaffenheit des geschmolzenen Kupfers nicht aus ihm entweichen können, daher das Metall zum Aufstretzen, Steigen veranlassen und zum größten Teil als Blasen im Guß stecken bleiben, denselben porös, undicht und unbrauchbar machen. Diese Eigenschaft bereitet dem autogenen Schmelzen des Kupfers große Schwierigkeiten. Tritt bei einer Kupferschweißstelle ein Erstarren der Oberfläche ein, bevor die Gasbläschen, die sich durch Aufnahme von Wasserstoff bilden, aus der geschmolzenen Masse ausgetrieben sind, so ist die Schweißung mißlungen. Ferner aber tritt bei Kupferschweißungen gerne eine

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

für die
Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.

== Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. ==

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrößerungen

2889

höchste Leistungsfähigkeit.